

Das Profil dieser Platte entspricht dem Typus unseres Tellers TAF. 1, 18 und die Profile, die *Cremonnik*<sup>2)</sup> Abb. 1, 5, 9 u. 10 gibt, entsprechen unserer TAF. 1, 16 — 17. und 19. Dies alles fügt sich gut zu der Tatsache, dass auch bei *Waagé*, Antioch, offenbar die häufigsten Profile seine Nrn. 831 und 818 sind, die unserer TAF. 1, 16 resp. 18 gleichen. In voller Übereinstimmung damit sind die nämlichen Profilformen auch in Albintimilium offenbar führend. Vgl. *Lamboglia*, Fig. 80, 27 — 40. Bei *Waagé* von der Agora sind zu vergleichen Pl. IX, 170 und 168 — 169 zu unserem «Kolbenrand» bzw. «Steilrand», während alle übrigen dort gezeigten Profile ein völlig anderes Bild geben. Schwieriger unterzubringen ist unser kleines, bestossenes Bruchstück einer kleinen Kragenschüssel aus «TS chiara», TAF. 1, 21. Eine mögliche Parallele wäre immerhin bei *Waagé*, Agora, Nr. 162, dort nur in 2 Exemplaren, und im Westen, bei *Lamboglia*, ist dieser Typ auch nicht üblich. Es wäre höchstens zu verweisen auf Albintimilium, Fig. 100, 12. Schliesslich ist unsere kleine Randscherbe TAF. 6, 10 ein ausgesprochenes Unikum. Sie ist von bester Qualität und ahmt mit ihrer ungewöhnlichen Verzierungsweise doch wohl den Buckelrand eines Metallgefässes nach<sup>1)</sup>. Aus einer pannonischen Villa veröffentlicht *E. Thomas* glasierte Schälchen, die durch aufgesetzte linsenförmige kleine Buckel auf dem Horizontalrand die gleiche Wirkung hervorrufen<sup>2)</sup>.

Unsere beiden Stempelmuster auf der Innenfläche von Tellern, TAF. 6, 6 — 7, fügen sich völlig in den üblichen Rahmen. Solange noch kein Typenkatalog der einzelnen verwendeten Stempel aufgestellt ist, erscheint auch der Hinweis auf Parallelstücke nicht sehr sinnvoll. Beide Kompositionsprinzipien, nämlich der achtzackige, aus Palmblättern gebildete Stern mit in die Lücken gesetzten Kreisen als Mittelmotiv, wie auch die Reihung von nur einem oder von zwei alterierenden

<sup>1)</sup> *J. Gourvest* versicherte mir auf meine Beschreibung hin mündlich, dass er verwandte Stücke aus Südfrankreich kenne. — Eine sehr ähnliche Technik zeigen die Teller aus Köln mit Eindellungen an der Wand, *Fremersdorf*, Taf. 3, 3 — 5. — Ein nochmals gleiches Stück aus Tamuda findet sich bei *de Palol* 1955, bei S. 432.

<sup>2)</sup> *Acta Arch. Budapest*, (6) 1955, 121 mit Abb. 3, 41 — 45 und Taf. 49, 9, 19 und 22.